

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,40 M., in den Ausgabe-
stellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 M. Die
einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags
von 1—7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pfg., für
Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen ent-
sprechende Ermäßigung. Compilirtes Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und
Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 30 Pfg.
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Druckfehler-Berichtigung. In der dies-
seitigen Bekanntmachung vom 17 d.Mts. (Nr. 272
des Kreisblattes) muß es in der vierten Zeile
heißten: **Gemeindebezirk Solleben** statt
Algendorf.

Merseburg, den 20. November 1896.
Der Königliche Landrath.
In Vert.: Graf v. Hausen v. d. L.

Der Weg in dem Gemeindebezirk **Lennewitz**,
der zwischen dem Gehöfte des Landwirts Rein
und der alten Schule nach dem Lügnerer Kommuni-
kationswege führt, wird hierdurch auf Grund des
§ 57 des Bauordnungs-Gesetzes für den öffent-
lichen Verkehr **eingezogen**.

Dürrenberg, den 20. November 1896.
4047] **Der Amtsvorsteher.**

Unter dem Hindvieh des Gutsbesizers Vogel
in **Reingräfendorf** ist die **Maul- und
Klauenseuche** ausgebrochen.

Wänischendorf, den 20. November 1896.
4049] **Der Amtsvorsteher.**

Unter dem Hindvieh des Gutsbesizers Walthar
Hochheim in **Strößen** ist die **Maul- und
Klauenseuche** ausgebrochen.

Großgräfendorf, den 20. November 1896.
4050] **Der Amtsvorsteher.**

Merseburg, den 21. November 1896.
*** Zum Todensontag.**

Am Todensontag treibt es jeden, in dessen
Familie der Tod seine Ernte gehalten hat, auf den
Friedhof. Mit grünen Kränzen, das Symbol der
Hoffnung des ewigen Lebens, pilgert die Gattin zum
Grabhügel, welche ihren Mann so früh verloren
hat und einsam und ohne Stütze in Gram und
Kummer ihre Tage verbringt. Schweigend und in
wehmüthige Gedanken vertieft zieht der Gatte zur
Stätte, welche die Ueberreste derjenigen birgt, die
ihm das jetzt öde und unheimliche Haus so lange
Jahre hindurch zu einer Wohnung der beglückenden
Liebe und innigster Zufriedenheit zu gestalten wußte.
Erwachsene Söhne und Töchter, welche früher im
Leichtsinne dahinglebten, versammeln sich heute am
Grabe ihres vor kurzem dahingeschiedenen Vaters,
um den früher vergessenen, aber in der Noth
des Lebens wiedergefundenen Gott anzuflehen,
daß er den durch den Tod des Vaters aller
Mittel beraubten Kindern Hülfe senden möge. Der
Tod hat sie gewaltig aus ihrer Sorglosigkeit und
Pflichtvergessenheit auferweckt. Könnten sie sich
doch die letzten Jahre zurückrufen! Wie ganz
anders würden sie gegen den Vater und die bereits
früher verstorbene Mutter gehandelt haben! Aber
die Zeit, wo sie das wirre Gebot im Luth und
Kassan erfüllen könnten und sollten, ist unwieder-
rufflich dahin. Der prüfende Gott hat ihnen alle
elterliche Stütze genommen und sie auf sich selbst
gestellt, auf daß sie im Schweiße ihres Angesichts
ihr Brot essen. Ihre Andacht am Grabe der
Eltern und der mit Gottvertrauen gesaßte Ent-
schluß, mit allen Kräften zu arbeiten, giebt die Hoff-
nung, daß die schwere Prüfung bereits zu ihrem
Besten ausgeschlagen ist.

Ein Meer von Gefühlen wogt in unserem Herzen

auf und nieder, wenn wir auf dem Kirchhofe an un-
serer Entsalenen, an die Freunde und Bekannten
erinnert werden, welche einst bei uns waren und
nun nicht mehr sind. Das Gefühl aber, daß Gottes
Vorsehung Alles wunderbar leitet, weicht trotz aller
wechselnden Bilder nicht von uns. Wie unerföhlich
erschien uns im frischen Schmerz der Wunden, die
der Tod uns geschlagen hatte, so manchs Wunden-
leben! Eine Fortführung des begonnenen Wertes
dürfte uns unmöglich. Einen Zusammenbruch und
jähren Umsturz hielten wir für bevorstehend. Wenige
Monate später gestaltete sich Alles anders, als wir
ahnen konnten. Auch das Schlimmste, so mußten
wir uns gefehen, gereicht denen zum Besten, die
Gott lieben.

Alles gemahnt uns an den Totensontag, außer
der Vergänglichkeit des Irdischen auch an die große
Wahrheit, daß das irdische Leben eine Saezeit und
Arbeitszeit ist und daß nur derjenige mit Ruhe dem
Tode ins Antlitz sieht, welcher Glauben an Gott
hat und seinem Berufe seine Pflichten treu und voll
erfüllt. Die Gräber predigen uns, daß kein Mensch
von der Pflicht zur treuen Arbeit ausgenommen ist
vielmehr alle vor Gott gleich sind. Welch ein Segen
wäre es für gemeinjamte Arbeit, wenn dieser Ge-
danke in allen das Gefühl der gleichen und gemein-
samen Rindshaft Gottes lebendig machte. Wie
ganz anders würde sich unser politisches Leben ent-
wickeln, wenn die einzelnen Parteiführer sich auf
dem Kirchhofe begegneten, um sich durch diesen an
das Ende und die wahren Wege zu lassen,
welche zum Frieden führen! Wie bald wäre die
soziale Frage gelöst, wenn die verschiedenen Stände
sich vom Gange zu den Gräbern mehr Unterg-
nützigkeit und Opferwilligkeit in Nächstenliebe lehren
ließen!

Die Eröffnung des Landtags

vollzog sich Freitag Mittag im Weissen Saale des
Berliner Kgl. Schlosses in den schätesten äußeren
Formen, welche durch die Abwesenheit des Königs
gegeben waren. Der Eröffnungsfeier waren Gottes-
dienste im Interimsdom und in der Gebwigkirche
vorangegangen. Der auf der Seite nach der Schloß-
freiheit stehende Thronessiel war verhält. Gegen
12 Uhr versammelten sich die Mitlieder beider
Häuser, das Herrenhaus überweg das Abgeordnet-
haus nur zwei mitlärische Uniformen leuchteten aus
der Mitte der Versammlung hervor.

Um 12 Uhr trat das Ministerium an der
Spitze Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, in
den Weissen Saal und stellte sich auf der Linken
des Throns auf. Fürst Hohenlohe ging einige
Schritte vor und verlas mit vernehmbarer Stimme
die Thronrede. — Dieselbe bietet, wie dies stets
der Fall, nur Bekanntnis und enthält lediglich eine
Aufzählung der für den Samstag bestimmten Vor-
lagen. Die schon seit längerer Zeit konstatirte
Aufsässerung der Finanzen wird in der
Thronrede bestätigt, nicht nur das letzte Etatsjahr,
auch das laufende wird ein erheblichen Ueberschuß
bringen. Es wird freilich nicht mit Bestimmtheit
eine ansehende Steigerung der Einnahmen er-
wartet, immerhin soll mit der schon lange in Aus-
sicht genommenen Erhöhung der Beamten-
gehälter entschieden vorgegangen werden. Erhöht
werden sollen die Gehälter bei den mittleren und

einem Theil der höheren Staatsbeamten, sowie für
die Lehrer an den höheren Schulen und die Pro-
fessoren an den Universitäten und bei den Volks-
schul Lehrern. Die Thronrede konstatirte ausdrücklich,
daß die preußische Regierung an dem Ziele festhält,
den Volksschul Lehrern zu einem auskömmlichen und
gesicherten, nach Maßgabe des Dienstalters steigenden
Einkommen zu verhelfen. Auch bei den richterlichen Be-
amten wird eine Aufbesserung der Gehälter erfolgen.
Angelündigt werden sodann Gesetzentwürfe wegen Kon-
vertirung der vierprozentigen Staats-
papiere und wegen Amortisirung der
Staatsschuld. In letzterer Beziehung soll gesetz-
lich festgestellt werden, wie viel alljährlich für die
Schuldentilgung ausgegeben werden soll. Eine neue
Bahnvorlage wird dem Landtage ebenfalls, wie
alljährlich unterbreitet werden. Zur Hebung und
Förderung der Landwirtschaft, welcher die
Staatsregierung fortgesetzt besondere Fürsorge zu-
wendet, sind wiederum erhöhte Mittel in den Staats-
haushalt eingestellt. Endlich werden noch angekündigt
Gesetze bezüglich Abänderung des Handels-
kammergesetzes, betr. eine Städteordnung
und Landgemeindevorordnung für Hessen-
Kassau und wegen Abänderung des Ver-
einigungsgesetzes. Alle Vorlagen, welche die Thron-
rede aufzählt, waren schon vorher bekannt und sind
auch bereits ausführlich erörtert worden. Die Haupt-
arbeit werden die finanziellen Gesetze einschließlich
der Erhöhung der Beamtengehälter und die sehr
schwierige Abänderung des Vereinsgesetzes machen.
Arbeit hat der Landtag in reichlicher Fülle.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unter Kaiser,
wäher Abends zuvor in Potsdam eintraf, nahm
im Laufe des Freitag an einer Jagd teil. Später
sollte die Rückkehr nach Potsdam erfolgen. — Aus
Anlaß des Geburtstages der Kaiserin
Friedrich findet heute (Sonntags) Abend im
Neuen Palais eine Theatervorstellung seitens der
Mitglieder des Berliner Theaters statt. Zur Auf-
führung gelangt das Lustspiel „Renaissance.“

— Oberst Liebert wird sich bereits am
29. November von Marseille aus nach China
begeben, um daselbst die Reorganisation der
chinesischen Armee ins Werk zu setzen. Der Oberst
hat zunächst auf 6 Monate Urlaub genommen.
Oberst Liebert überbringt übrigens als außer-
ordentlicher Gesandter ein Handschreiben des
deutschen Kaisers an den Kaiser von China.

— Das „Neue Wiener Tagebl.“ hatte vor
einigen Tagen mitgetheilt, daß einer seiner Mit-
arbeiter mit dem Fürsten Bismarck eine
persönliche Unterredung über die sogenannten
„Entwässerungen“ hatte. Graf Herbert Bismarck
erklärte darauf im Reichstage, daß ihm von einem
solchen Interview nichts bekannt geworden sei. Trotz-
dem hielt das Wiener Blatt seine Mittheilung aus-
recht. Nunmehr schreiben die „Fgg. Nachr.“: Zu
dem angeblichen Interview mit dem Fürsten Bismarck
im „Neuen Wiener Tagbl.“, das zu den ent-
scheidenden Gegnern der Politik und der Per-
son des Fürsten gehört, haben wir zu be-
merken, daß wir auf eine Kritik der Einzelheiten

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

nicht eingehen, die übrigens auch objectiv für unzutreffend anzusehen sind.

An den Fürstlichen Bismarck richtete die liberale Augsburger Bürgervereingung ein Telegramm in welchem ihm in Hinsicht auf die Vorgänge der letzten Wochen und auf die Reichstagsöffnung vom Montag das Gelübniß unwandelbarer Treue und Dankbarkeit übermittelt wird.

Dr. Karl Peters, der seit Donnerstag Abend in Berlin weilte, erklärte Freunden gegenüber, er werde jetzt nur auf wenige Tage hierbleiben im Dezember beabsichtige er zu längerem Verweilen nach Berlin zurückzukehren. In England beschäftigt ihn sein Werk über die englische Kolonialpolitik. Er sei der Alte geblieben, und er werde bei allen seinen Unternehmungen sich nur leiten lassen vom deutschen nationalen Geiste. Zum Schluß trat er der Behauptung entgegen, daß er in englischen Dienst habe treten wollen.

Ein soeben getroffenes Abkommen mit Frankreich sichert der deutschen Einfuhr in Tunis die Behandlung der meist begünstigten Nationen.

Die deutsch-russische Zollcommission hat soeben in Berlin unter Vorsitz des Geh. Rathes Reichardt ihre Beratungen begonnen.

Die Beratungen des provisorischen Börsenausschusses, die Donnerstag begonnen und welche als nicht öffentlich bezeichnet worden sind, werden im Reichsamt des Innern zu Berlin fortgesetzt. Anscheinend werden sie längere Zeit in Anspruch nehmen, als vorher erwartet worden ist. Nach Annahme der Geschäftsordnung berief die Commission den Entwurf einer Börsenordnung für den Verkehr mit Wertpapieren. § 1 wurde angenommen, in dessen nach der „Post“ die Bestimmung, wonach der Mindestbetrag des Grundkapitals einer Gesellschaft, deren Aktien zum Börsenhandel zugelassen werden, beim Handel an der Börse in Berlin 3 Mill., Frankfurt a. M. und Hamburg 2 Mill. und an den übrigen Börsen 1/2 Mill. M. betragen muß, dahin abgeändert, daß für Berlin, Hamburg und Frankfurt ein Mindestkapital von 1 Mill. genügt. Unverändert genehmigt wurde § 2: Ausländische Aktien und Interimsscheine, die auf einen geringeren Betrag lauten als 1000 M., dürfen nur mit Zustimmung der Landesregierung zum Börsenhandel zugelassen werden.

Der Entwurf über die Schuldentilgung in Preußen und den Ausgleichsfonds bestimmt: Vom Staatsjahr 1897/98 ab ist eine Tilgung von Staatsschulden in Höhe von jährlich mindestens einem halben Prozent der sich jeweils nach dem Staatshaushaltsetzt rgebenden Staatskapitalschuld vorzunehmen. Eine Verrechnung auf bewilligte Anleihen ist einer Tilgung gleich zu achten. Ergiebt sich nach der Jahresrechnung ein Ueberschuß des Haushalts, so ist derselbe zunächst zur Bildung und Erhaltung eines Ausgleichsfonds in Höhe von 80 Mill. M. zu verwenden. Der darüber hinausgehende Betrag des Ueberschusses wird zur weiteren Tilgung von Schulden bezw. Verrechnung auf bewilligte Anleihen verwendet. Ein Fehlbetrag ist aus dem Ausgleichsfonds bis zur jeweiligen Höhe des letzteren zu decken.

Für die Niederwerfung des Aufstandes der Abwas-Hottentotten in Südwestafrika sind zahlreiche Auszeichnungen an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schutztruppe verliehen worden. Major Leutwein erhielt den Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern. Witbooi's Verdienste wurden durch die erste Klasse der Krieger-Verdienstmedaille anerkannt, und auch viele andere Eingeborene erhielten Medaillen.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph wird am 26. d. M. in der Thronrede bei Eröffnung des Reichstags einige Bemerkungen über den Ausgleich mit Oesterreich und über die auswärtige Politik machen. In letzterer Hinsicht wird die Thronrede dem Vernehmen nach feststellen, daß trotz der jüngsten Enthüllungen die Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland unverändert geblieben sind. — Das ungarische Blatt „Egy Ujsag“, dem wir die Verantwortung für die Behauptung überlassen müssen, veröffentlicht eine Liste von Todten und Verwundeten, die im letzten Wahlkampfe fielen. Danach beträgt die Zahl der getödteten Personen 36 und der schwer Verletzten über

100. Dazu ist zu bemerken, daß wir das Jahr 1896 schreiben und daß Ungarn zu den Kulturstaaten gerechnet wird.

Frankreich. Verhaftet wurde ein Beamter des Arbeitsministeriums in Paris, weil er wertvolle Obligationen seiner Sekundärbahnen, die als Materialur im Ministerium lagerten, nach vorgenommener Textfälschung durch Fälscher verkauft ließ. Drei Mitschuldige wurden gleichfalls festgenommen.

England. Der Venezuelafreit ist angeblich beigelegt. — Von Seiten der Matabeles befrachtet man ersichtlich neue Unruhen. — Jameson hat sich in Holloway im Gefängniß einer ersten Operation unterzogen, er befindet sich verhältnißmäßig wohl.

Spanien. Zu den spanischen Operationen bemerkt der Londoner „Globe“ ebenso bezeichnend wie zutreffend: „Zum hundertsten Male ist General Weyler daran, den Krieg mit der größten Energie zu führen. Zum fünfzigsten Male wird eine „jurchbare Schlacht“ geschlagen. Zum dreißigsten Male besetzt General Weyler persönlich die Spanter und Mexico die Aufständischen. Wann werden wir zum ersten Male erfahren, was sich wirklich ereignet hat?“

Türkei. Die neue türkische Finanzoperation, durch eine freiwillige Subscription die Staatseinnahmen zu füllen, nimmt im Großen und Ganzen wie nicht anders zu erwarten war einen recht glänzlichen Verlauf. Mit großer Genugthuung veröffentlichen die amtlichen Blätter zwar einige Subscriptionslisten, an deren Spitze der Großvezier und die meisten Minister mit je zehntausend der Kriegs- und Marineminister mit je 20 Tausend, andere hohe Beamte mit Beträgen von zumeist 2000 Mark prangen; bei den unteren Volksklassen und besonders außerhalb Konstantinopel bleibt die Subscription, zu der jedoch mit ganz gehörigem Nachdruck aufgefordert wird, so gut wie ergebnislos. In einigen Provinzen ist die Subscription denn auch bereits eingestellt worden. Wie traurig schlecht es mit den Finanzen im Reich des Sultans bestellt ist, geht aus der Thatfache hervor, daß von den jungen Rekruten bereits mehr als die Hälfte wegen Geldmangels entlassen werden müssen. Diese Thatfache fällt besonders ins Gewicht, wenn man erwägt, daß der Sultan zur Sicherung seines unausgesetzte gefährdeten Lebens für die Erweiterung und Verstärkung seines Heeres keine Opfer scheut. — Der Sultan hat wieder einmal einige Bogen Papier gepostet und seinen Unterthanen darauf eine Reihe neuer Reformen verheißen, welche die Reorganisation der Gendarmen, die Verbesserung der Gefängnisse und eine gründliche Revision des Justizwesens betreffen. Natürlich haben diese Reformversprechungen auch nicht den geringsten Einfluß auf den Gang der Dinge; es geht im alten Schlenker weiter.

Griechenland. Mitteltst einer Dynamitpatrone, die er sich in den Mund gesteckt hatte, entleibte sich in Patras der Mörder des Kaufmanns Frangopoulos.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag legte am Freitag die zweite Lesung der Justiznovelle bei § 55 der Vorlage fort, wozu ein Antrag Besch-Mundel vorlag, den Zugangsverbot der Presse anzuhängen. Die Kommission hatte diese Bestimmung bereits abgelehnt. Ein Antrag Stadthagen will den Zugangsverbot der Presse auch in dem disziplinarischen Ermittlungsverfahren (wider „Unfaun“) ausschließen. Nach Begründung der Anträge durch Stadthagen (Seibem.) und Besch (St. B.) wendete sich der Staatssekretär Kieberting in sehr nachdrücklicher Rede gegen die beiden Anträge, indem er die haarsträublichen Folgen der in den Anträgen verlangten Ausnahmen für die Presse belenktete und indem er das Haus bat, nicht zu den vielen bereits bestehenden Schwierigkeiten, welche einer Verkürzung über das Gesetz im Wege ständen, durch Annahme dieser Anträge noch neue hinzuzufügen. An der weiteren Debatte, die lediglich juristische Interesse hatte, beteiligten sich denn auch nur die Reichstagsgruppen der verschiedenen Parteien. Schließlich wurde der Antrag Stadthagen abgelehnt, der Antrag Mundel aber angenommen. Für letzteren stimmte die entschiedene Minorität der größeren Zahl des Centrum, die Polen und die Antisemiten und von den Nationalliberalen der abg. Marquardsen.

Nach kurzer Besprechung des § 56a der von der Auslegung der Bezeichnung eines Zeugen handel, verlas das Haus die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend.

Verrenhaus. (Freitagssitzung.) Der Namensanruf ergab die Anwesenheit von 120 Mitgliedern, das Haus ist also beschlußfähig. Bizepräsident v. Mantenusel eröffnet

die Sitzung mit einem Hoch auf den König und macht dann Mitteilung von dem während der vergangenen Nacht erfolgten Tode des bisherigen Präsidenten Fürsten Stolberg, dem er einen warmempfindenden Nachruf widmet. Zu Ehren des Verstorbenen ergehen sich die Mitglieder vor den Thron; die Sitzung wird vertagt.

Auf der Tagesordnung am Sonnabend steht die Wahl des Präsidiums.

Wahlverhandlungen. (Freitagssitzung.) Gemeldet sind 377 Mitglieder. Präsident v. Röllner eröffnet als Präsident der letzten Session die Sitzung mit der Aufforderung, wie immer, so auch heute die Ehrfurcht, Treue und Ergebenheit zum König zum Ausdruck zu bringen durch ein dreimaliges Hoch, in welches die Beisitzenden selbst einstimmten. Eingegangen sind der Gesandtschaft betr. Erwerb der Besitztümer Ludwigshafen, die Konvertirungsvorlage und das Gesetz. beschlussfertig.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Wahl des Präsidiums.)

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß die Einbringung einer Interpellation über den Beschluß der zweiten Sändelkammer des Reichstags Sachse betreffend der Erwerbssgenossenschaften; sowie einer Interpellation, die von der Regierung auskunft verlangt, wie sie sich zu den Repräsentation stellt, welche die russische Zollbehörde gegen die Einfuhr fremder Lederwaren seit kurzer Zeit in Anwendung bringt.

Dem Reichstag wird, wie es heißt, zum Etat der Schutzgebiete noch ein Nachtrag zugehen, welcher die Mittel der Uebernahme Regiments in die Reichsverwaltung fordert. Bekanntlich lebte der Reichstag im vorigen Jahre eine ähnliche Forderung ab, weil die der Regiments-Gesellschaft gemachten Konzessionen für zu bedenklich erachtet wurden.

Fürst Otto zu Stolberg.

Der Präsident des Herrenhauses Fürst Otto zu Stolberg ist Donnerstag Abend in Bernigeroode gestorben; er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Fürst Otto ward 1867 zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt, welches Amt er bis 1873 mit großem Erfolg verwaltete, im März 1876 wurde er zum Vizepräsidenten in Wien und am 1. Juni 1878 zum Stellvertreter des Reichskanzlers und Bizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt. Dieses Amt legte er 1881 nieder und ward noch 3 Jahren Oberkammerer und Stellvertreter der Minister des Kai. Hofes, welches Amt er 1888 aufgab. Fürst Stolberg ist von 1867—78 Mitglied des Reichstags gewesen, v r fast 30 Jahren trat er in das Herrenhaus ein.

Dem Bismarck widmet der Erste Bizepräsident Fehr. v. Mantenusel Namens des Herrenhauses einen Nachruf, dem wir folgenbes entnehmen:

Seit für die Interessen des Hauses zur Verfügung stehend und für viele einsetzend, verband er mit unparteiischer Gerechtigkeit und größter Umsicht bei der Leitung der Verhandlungen ein überauswichtiges Entgegenkommen gegen Jedermann. Der Dank und die Liebe aller folgt dem theuren Entschlafenen daher über das Grab hinaus, und in hohen Ehren wird immer bei dem Herrenhaufe stehen das Andenken seines leider zu früh verstorbenen Präsidenten.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag

ist soeben veröffentlicht worden.

Er sichert den Staatsangehörigen der vertragsschließenden Mächte volle Freiheit, die Gebiete des anderen Theils zu betreten, bereisen, sich dort niederzulassen; sie sind von jedem zwangsmäßigen Militärdienst befreit. Es soll gegenseitige Freiheit des Handels und der Schifffahrt bestehen. Die beiden Staaten sichern sich gegenseitig die Rechte der meistbegünstigten Nationen zu. Die japanische Regierung willigt darin, daß deutsche Schiffe nach wie vor die Dauer des gegenwärtigen Vertrages Ladung zwischen gegenwärtig geöffneten Häfen befördern dürfen, ausgenommen nach oder von den Häfen von Osaka, Mitaga und Ebiu-minato. Die Angehörigen des einen der vertragschließenden Theile sollen in den Gebieten des anderen in Bezug auf den Schutz von Erfindungen, Mustern (einschl. der Gebrauchsmuster) und Modellen, von Handels- und Fabrikmarken, Firmen und Namen dieselben Rechte, wie die eigenen Angehörigen unter der Voraussetzung genießen, daß sie die hierfür vom Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen. Diese letztere Bestimmung tritt sofort in Kraft; im Uebrigen erlangt der Vertrag Gültigkeit nach Ablauf eines Jahres, nachdem die japanische Regierung der deutschen von ihrem Wunsche, den Vertrag in Kraft zu setzen, Anzeige gemacht hat, jedoch nicht vor dem 17. Juli 1899. Der Vertrag soll von seinem Inkrafttreten an zwölf Jahre in Geltung bleiben.

Große Weihnachts-Ausstellung

des Geschäftshauses Aug. Polich, Leipzig, ¹⁴⁰⁴⁰

eröffnet: **Montag, den 23. Nov. d. J.**

Die Ausstellung enthält in größter Mannigfaltigkeit:



Kleiderstoffe in Seide u. Wolle u. vollendeter Eigenart,
 Bekleidung für Damen, Herren und Kinder,
 Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche,
 Handtücher und Frottirartikel, Leinen und
 Baumwollwaaren, Tischdecken, Teppiche,
 Vorlagen, Rückenkissen, Gardinen und Portièren,
 Möbelstoffe, Reisedecken, Pelzwaaren, Kapotten,
 Ball-Echarpes, Schürzen, Taschentücher,
 Herren-Kravatten, Tricotagen u. s. w.



Nützliche und praktische

Weihnachts-Geschenke

in ausserordentlich reichhaltiger Auswahl, sowie eine Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe

enthält die diesjährige **grosse Weihnachts-Ausstellung** des Versand- u. Geschäfts-Hauses

J. Lewin. Dieselbe umfasst: **Seidene und wollene Costüme Stoffe, Wäsche-Ausstattungen, Prunkgedecke, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Vorlagen, Felle, Steppdecken, Reisedecken, Damen-, Mädchen- u. Knaben- Confection, Damenputz, Weisswaaren, Pelzwaaren, Schirme, Fächer, Handschuhe, Cravatten, Tapiseriewaaren, ff. Japan-Luxus- und Leder-Waaren etc.**

Versand- und Geschäfts-Haus

[4020

Gegründet 1859.

J. Lewin, Halle, Saale.

Gegründet 1859

Grösstes Waaren-Haus der Provinz Sachsen etc.

Der Versand der umfangreichen u. übersichtlichen Proben-Collectionen, sowie der Haupt- u. Spezial-Cataloge erfolgt gänzlich kostenlos.

Weiskalk,

in bester Waare, stets frisch vorrätig.
4296] **Kalkwerk Kötschau.**
Ein noch brauchbares Arbeitspferd
verkauft billig [4315
Franz Bauermann, Keuschberg.

Kirschbaumtranz

kauft und zahlt die höchsten Preise
4298] **Friedrich Reichmuth,**
Rebra all.
2 fette Kühe stehen zum Verkauf.
4314] **Nich. Hilde, Keuschberg.**

Jüngerer Schmiedegessele kann
sofort Arbeit erhalten bei [4311
K. Staude, Großgörschen, u. Schmiede.

Junges zuverläss. Dienstmädchen
wird für Neujahr zu mieten gesucht von
4312] **Friedrich Meinert, Mücheln.**

Für unsere Druckerei suchen wir
zu Dürern 1897 noch
einige Lehrlinge.
Merseburger Kreisblatt-Druckerei
A. Leidholdt.

Ball- und Gesellschaftsfächer
in aparten Neuheiten,
Cotillonorden, Schleifen u. Knallbonbons
für Vereine u. Gesellschaften empfiehlt billigt [4052]
Gust. Lots Nachfolger.

Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Essenteller Stühle u. s. w. Alles mit Kunst. stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. [3951]
28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Technikum Lemgo in Lippe
Baus, Steinachs, Tischler-, Schlosserschule. Beginn 30. Oktober.
Bieglers- u. Heizerschule. Beginn 1. Dechr. Programme kostenfrei durch [2089]
die Direktion

Mur Lob
tausend, Pfarrer, Lehrer, Beamte. etc. über seinen **Solland Tabak** hat **B. Becker**, in Seesen a. S. [3450]
Ein 10 Pf.-Beutel fco. 8 M. [3445]

Catalog umsonst.
Gust. Staat, Düsseldorf 2b.
Fabr. u. Export-Verg. u. Uhren u. Goldw. [3445]

Kieler Geld-Loose
nur 1 Mark
Haupttreffer: **50000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagemann, Gotha
Hauptagentur
[3985]

Am 18. d. Mts. starb der [4046]
Ortsrichter Herr Landwirth Rahn
in **Wölkau**.
Sein stetes Interesse für das Gemeinwohl und seine langjährigen Verdienste werden wir stets in dankbarem Andenken behalten.
Der Amtsvorsteher und die Ortsrichter des Amtsbezirks Dürrenberg.

G. Pelliccioni & Co. Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 17 sout., pt. u. I. Et.
Fernsprecher 881. Gegründet 1883.
Unsere
Weihnachts = Ausstellung
ist in allen Räumen unseres Geschäftshauses eröffnet [4054]
und bietet die denkbar größte Auswahl in
Luxuswaaren, Beleuchtungsgegenständen
jeder Art.
Kaiser- u. Reichszinn, Japanwaaren, Fächern, Schirmen etc. etc.
Wiener und Pariser Bronzen, — Engl. und oriental. Möbel.
Extraabtheilung für ff. Lederwaaren.
Billigste, feste Preise.

Technikum Frankenhäuser-Kyffhäuser [3116]
Baugewerk-Tiefbau-Maschinenbau-Schule
Staatl. geölt. Abgangsprüf. Neue eint. Lehrmethode. Kein Diktieren. Die Direktion: Müller.
Programme kostenlos.

Junge Legebühner,
beste Winterleger, 6 Stück 6,50 Mk.,
Sonia naturrein, 10 Pfd. 5,25 Mk.,
Eislerflügel, jede Sorte, gemästet, täglich frisch geschlachtet, gerupft, 10 Pfd. 5,75 Mk., alles franco. [3991]

Andor Schöller
in Uj. Szt. Anna. Ung.

Eine ältere, leistungsfähige
Cigarrenfabrik
Westfalens, welche tadellose Waare in den verschiedensten Preislagen anfertigt, sucht am dortigen Platz bei hoher Produktion einen soliden, tüchtigen

Agenten.
Gebl. Offerten unter **3706** an die Annoncen-Expedition v. C. Marowsky in Minden i. W. [4055]

Achtung!
Mittwoch Abend, den 28. Nov., ladet zum **Congress-Seat** freundlichst ein [4044]
Karl Schmidt, Kaufberg-Dürrenberg.

Ordentliche Generalversammlung
der Ortskrankenkasse des Maurergewerks
Sonnabend, d. 28. Nov. d. J. Abends 8 Uhr, zur guten Quelle".
Tagesordnung: 1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1896. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes. [4009]
Der Vorstand.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Tabakarbeiter.
Dienstag, den 24. November, Abends 8 Uhr
in der „Reichskrone“ [3958]
Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung. 2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse v. Bädern.
General-Versammlung
Montag, den 30. November cr., Nachm. 5 Uhr, im „Zivoli“ hiersebst.
Tagesordnung: 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung. 2. Ersatzwahl des Vorstandes. [4048]
Merseburg, den 21. November 1896.
Der Vorstand: Ernst Schurig.
Schwarzer Wolfsspitze [4316] zugekauft
Reyden, Gut Nr. 3.

Dom-Männerverein.
Montag, den 23. Novbr., Abends 8 Uhr in der „Kunfenburg“. Die Arbeitslosigkeit u. das Recht auf Arbeit. (Diak. Bithorn) [4034]
Gäste sind willkommen.

Montag, den 23. Nov. cr., Abends 8 1/2 Uhr im „Zivoli“ Außerordl. Generalversammlung.
Tagesordnung: Abänderung der Statuten § 3. 1. [4039]
Der Vorstand.

Musikaufführung
des Gesangsvereins im Dome zu Merseburg [3978]
Sonntag, den 22. Nov., 1896 7 Uhr, unter Mitwirkung des Herrn R. Schneider aus Leipzig
Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Solo, Chor u. Orchester componirt von **Johannes Brahms.**
Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten. Karten für Nichtmitglieder à 1.50 Mk. bei Herrn Seuer und **W. e l a e l b i s** Sonntag 2 Uhr, später im Rüsthaus. Meldungen bei Musikdirektor **S c h u m a n n.**
Der Vorstand.

Reichskrone.
Wyon-Concerte.
Montag, den 30. November, Abends 8 Uhr:
I. Concert

Weimarerischer Künstler
(Gesang, Klavier, Violine u. Recitation).
Mitwirkende: Frau Gmür-Harlou (Concertsängerin aus Berlin), Frau v. Merkl (Großh. S. Hofopernsängerin), Frä. Joachim (degl.), Herr Zeller (Großh. S. Hofopernsänger), Herr Malten (degl.), Mr. Reginald Wyon (Opernsänger aus London), Frau Wyon-Trieder (Großh. S. Hofschauspielerin), Mr. Ernest Hutcheson (Pianist aus London, z. J. Weimar), Herr Emge (Pianist aus Weimar), Herr Krasselt (Großh. S. Concertmeister) und Herr Rösel (degl.).

Abonnements auf drei Concerte: Nummerierter Platz 4.50 M., 1. Platz 3 M.
Einzelkarten: Nummerierter Platz 2 M., 1. Platz 1.20 M., 2. Platz (Gallerie) 50 Pf. [3997]
Karten und Liste zum Einzeichnen bei Herrn **Heinar Schaltze jun.**, kleine Ritterstraße.

Café Bellevue.
Heute Sonntag:
Gänsebraten, Pfungstädter Bock-We, div. feines Gebäck, Caffee ff. [4053]
H. Crone.

Jedem sich für Militair-Musik Interessirenden ist zu empfehlen die
18. Jahrgang **Deutsche** Man abonniert b allen Postanstalten (eingetrag. unter Nr 1757) **Militair-** Mz. Preise v. 1 M 50 Pf. für d. Quartal; bei direct. **Musiker-** Zusendung seitens der Expedition in Berlin SW. **Zeitung** Schönebergerstr. 27, 1 M. 80 Pf. incl. Oesterreich u. Ungarn. **(Prager.)** für das übrige Ausland 2 M. 10 Pf. **18. Jahrgang** [3057]

Friedhof am Spätherbstabend.

(Zum Todestag.)

Von Vergeßniß im Abenddämmer
Spät einfiel ich in's weite Thal;
So spät im Jahr — und doch noch immer
Der Winter kamt mit seiner Qual.
Noch frängen dunkelgrün die Weiden
Als wär's im Lenz, den Hüfsteirand,
Die Bäume nur wie finst're Kiefern
Schaum last und Farr hinaus in's Land.

Und rings die Kufelnben Cypressen,
Der weigen Kreuz' ernt' Schaar,
Sie sorgen, daß wir's nicht vergessen;
Hier bleib' es Lenz nicht immerdar! —
Ach, unter Hügel'n ihr und Steinen
Ihr Schläfer all in tiefer Nacht,
Ein Todtentanz mit kühnem Weinen
Wird euch als Liebesgruß gebracht!

Und doch — wie blüht ein Wunderkraut
Am lieben Grab im Herzen auf:
In lichten, sel'gen Zukunftsbahnen
Beginnt auf's Neue unser Lauf!
Der Wanderfuß schlingt kühnen
Erklingt im stillen Mondeslicht —
Auch dich zu höh'ern Lebensstufen
Debt Gottes Guad, o zweifle nicht!

Ja, für dein bitteres Abschiedswehen,
Für die erinnerungsdrange Pein,
Für all das heimwehkrante Weinen
Sieh, einen Balsam giebst allein:
Daß aus dem Lode wird entwunden
Der Lebenskraft und Liebeshebt,
Daß Gott die Seinen wird verbinden
Im Lenz der ew'gen Heimatwelt!

Pant Delius.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Leben, — für das Leben.

Von A. v. Piliencron.

(14. Fortsetzung.)

Jetzt rasselten die Säbel, Kommandoworte tönten, die Wachtmeister rangierten die Rüge, und in strammer Haltung begrüßte die Schwadron die heranzreitenden Offiziere.

„Guten Morgen, Leute,“ rief Harzenberg ihnen zu, und „Guten Morgen, Herr Rittmeister,“ brauste es zurück.

„Ueher junger Graf sieht heute gar nicht vergnügt aus,“ bemerkte der Löwenwirth, „er macht ein Gesicht wie Sturm und Donnerwetter. Das sennt man gar nicht an ihm, denn es geht ihm doch so gut, daß er sich auf der Gotteswelt um nichts zu sorgen braucht.“

„Ne, einen Bornschmen mag der Schuß auch wohl mal drücken, unseiner wird das nur nicht so recht verstehen können,“ wurde ihm von einer Nachbarin, einer lundlichen Bäckerfrau geantwortet, „aber leid thut mir's selbst, wenn er so bärgig ausschaut, und was sonst doch so spaßig, daß man seine helle Freude daran hatte, wie gut er es mit einem jeden meinte.“

Die Trompeter setzten sich nun an die Spitze der Schwadron und stimmten ein festes Reiterlied an, die Rüge schwenkten ein, die Offiziere senkten noch einmal grüßend den Säbel zum Abschiedszeichen für diesen oder jenen Bekannten, den sie aus den Umfliehenden heraus fanden und fort ging es, die Straße entlang und dem Thore zu.

Ueberall erschienen an den Fenstern die Gesichter von groß und klein, und ein Theil der braven Bürger gaben ihrem lieben Blauen noch ein gut Stück Weges das Geleit.

An diesem selben Tage auch der alte Freiherr von Hohlseide ab, um seine Babelus zu beglücken, und Eberhard von seiner inneren Ursache gedrängt, stürzte rasch mit gewaltiger in seine neue Thätigkeit. Von früh bis spät war er im Einsahren auf dem Felde, und trotz Mays Schmalen und Dinten brachte er nur die Mahlzzeiten mit der Familie zu und kürzte selbst die Abendstunden, die er sonst ganz den Damen gewidmet hatte, ab, unter

Insuferte im Betrage

dem Borwande mit den Rechnereien beschäftigt zu sein. Sonst aber war er voll ausgelachteter Rücksicht für seine junge Koufine, deren wichtige Stimmungen er nachsichtig ertrug in dem Bewußtsein, daß die Krankheit ihres Vaters schwer auf ihrem Gemüth lastete.

In unbewußter Uebereinstimmung vermeiden Charlotte und Eberhard sorgfältig jedes Alleinsein und beschränkten sich auf einen möglichst knappen, äußerlichen Verkehr.

So verging die Woche langsam, in gleichmäßigem Stundenschlag, so ganz anders als die köstlichen Lusttage, an die Charlotte mit wohnigem Erinnern und mehr, als ihr lieb war, zurückdenken mußte.

Heute war Eberhard beim zweiten Frühstück nicht anwesend gewesen, die drei Damen hatten es allein eingenommen und eben das Gzimmur verlassen, als ein rasches Wagenrollen sich in der Ferne hören ließ. May, die sich bei der erschlaffenden Hitze in die kühle Laube auf ihren Schankstuhl gesüßelt hatte, ließ das Buch, daß sie mit hinaus genommen, müßig im Schoße ruhen und versenkt mit geschlossenen Augen in träumerisches Sinnen. Nur einen Moment hob sie die müden Lider, als der Wagen in nächster Nähe an ihr vorbeifuhr, flüchtig streifte ihr Blick den alten Herrn, der darin saß, doch erwartete der Besuch kein wärmeres Interesse in ihr, nur ein dunkles Erinnern, als müßte sie ähnliche Rüge irgendwo gesehen haben, dann überließ sie sich wieder den Bildern und Gedanken, die sie jetzt nur zu oft in ein Traumleben entführen.

Gleich darauf sang Lante Lins' erregte Stimme vor Charlottens Thür, die sie häufig öffnete. „Rind, gehen Sie einmal geschwinde herunter,“ bat sie, noch völlig außer Athem von dem raschen Treppensteigen, „da ist eben, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der alte Freiherr aus Hohenwalde angekommen und steht in der Halle! Du liebe Güte, der hat sich ja nie hier sehen lassen, und nun mit einmal, wo ich ganz allein da unten bin, schnitt er ins Haus hinein! Der Schreck ist mir in alle Glieder gefahren, und ich weiß noch gar nicht, was ich ihm heute Mittag vorsetzen soll! Hören Sie, Lottchen, er wird schon böse, geschwind gehen Sie herunter, ich habe zu thun!“

„Wirklich,“ schaltete von unten herauf jetzt die tiefe Stimme des alten Herrn. „Ist denn alles besetzt in diesem Hause? Wo steht denn die Gesellschaft? Das ist doch keine Art, mich hier warten zu lassen!“

Das junge Mädchen war rasch hinunter geeilt und stand gleich darauf vor der stattlichen Gestalt des Freiherrn, dessen silberweißes Haar ein jetzt ärgerlich geröthetes Gesicht umrahmte.

„Herr von Sternberg ist auf dem Felde bei der Ernte, er wird es sehr bedauern, daß er keine Ahnung von dem Besuch des Großvaters hatte und ihn daher nicht empfangen konnte,“ redete sie ihn an und die Thür des Gartenzimmers öffnend, forderte sie ihn auf, „darf ich an der Stelle des fehlenden Hausherrn vorläufig die Wirtin machen und Sie bitten einzutreten?“

Die Stirn des Erzürnten glättete sich. „Et, sie da, Sie wissen schon, wer ich bin,“ lachte er wieder gut gelaunt, „nun will ich Ihnen aus ver-rathen, daß ich nicht im Zweifel bin, wer vor steht.“ Und mit einer Ritterlichkeit, die seiner martialischen Figur besonders gut stand, verbeugte er sich leicht vor ihr. „Ich beabsichtige nicht nur als polternder Hinterwälder vor Ihnen zu erscheinen, sondern gestalte mir, mich Fräulein von Santen in aller Form vorzustellen als Freiherr von Sternberg aus Hohenwalde, wie Sie richtig geurtheilt haben, Großvater des jungen Herrn hier.“

Dann wieder in den früheren scherzenden Ton übergehend, erläuterte er, „Sie müssen wissen, daß eifrige Briefchen hin und her fliegen zwischen den Schwestern, Ihrer Tante Lina und meiner Koufine Dame Brigitta, die zu Hause für meine leiblichen Bedürfnisse sorgt.“

Sie waren unterdessen in das Zimmer getreten, dessen Küble angenehm gegen die Hitze draußen ab-fach, das junge Mädchen hatte noch ein Rouleau niedergelassen, um einen neugierigen Sonnenstrahl fern zu halten, dann näherte sie sich dem alten

Herrn, der sich behaglich niedergelassen und ihr zugeseht hatte. „Darf ich Ihnen eine Erfrischung reichen?“ erkundigte sie sich.

„Er nicht wohlgefällig,“ genau so wie mein alter Freund und Tante Lina sie beschrieb, „Gotte hier, Lotte da, Lotte macht alles,“ nun, da wird sie mir wohl auch an dem Frühstückstisch nebenan, den ich schon entdeckt habe, ein Bröckchen streichen können, und mich davor bewahren, daß die gute Tante dort nicht ihre ganze Speis kammer aufführt, denn dies Ungeheißer sehe ich kommen, die runde Dame verbiß mir alles mögliche dergleichen, als sie wie ein kleiner Ball von mir fortrollte.“

Ueber die Rüge seiner jugendlichen Gefährtin huschte ein freudiges Lächeln. „Ein jeder von uns möchte es so gut wie möglich machen, damit Sie sich hier wohl fühlen,“ gab sie rasch zurück.

Und in das offene Nebenzimmer eilend, besorgte sie mit flinker Hand den Imbiß für den seltenen Gast. Als sie jetzt das Frühstück vor ihn hinsetzte und ihm zum Bewillkommungsbrand den Wein in den Becher schenkte, da wiegte er immer befriedigter das weiße Haupt.

„Sagen Sie sich nun einmal hier zu mir her, Fräulein Lottchen,“ gebot er, „und sprechen Sie trisch von der Leber weg, als ob wir so eine Art von alten Bekannten wären. Das sind wir auch so zu sagen, denn ich glaube, wir wissen beide ein gut Theil von einander, und was ich von Ihnen erfahren habe durch meinen alten Freund, den Superintendenten Tenner, das hat alles Hand und Fuß, und es will mir scheinen, daß Sie eine ganz verständigste kleine Person sind, mit der man ein vernünftiges Wort reden kann. Also erklären Sie mir mal die Geschichte, was sind das für Unglaublichkeiten, der Eberhard soll draußen bei der Ernte sein und nicht bei seinem Farbnutzen? Will er etwa die Gesellschaft dort abkontrahieren, oder was bedeutet das?“

„Lottes Herz pochte heftig in dem sehnlichstigen Verlangen, das Band zwischen Großvater und Enkel wieder fester zu knüpfen.

„Da die Gesundheit des Freiherrn hier ihre Schwankend war und ihn auch jetzt zu der Baderreise nöthigte, so entschloß sich Ihr Onkel dazu, in Hohlseide zu bleiben als Stütze des Vaters,“ erzählte sie.

„So — so — das ist recht — ist brav —“ beglückete der alte Herr ihre Worte, „aber wie steig's, hat er die Farbenzweimeter ein für allemal an den Nagel gehängt?“

Ihre Hand, die ihm von Neuem den Wein ein-schenkte, zitterte leicht bei dem Gedanken, ob es ihr gelingen würde, jetzt für den Mann, den sie liebte, eine Lauge zu brechen. „Wem Gott ein solches Talent gegeben hat wie Ihrem Onkel, der darf doch das Pfund, das er empfangen hat, nicht vergraben, sondern soll sich und Anderen damit Freude schaffen,“ erklärte sie mit einem freien Ausblick zu ihm.

„So — also das ist die Ansicht von dem kleinen Fräulein,“ bemerkte er äraerlich, und klopfte dabei taktmäßig mit seinem K.ffer auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgebung.

† Eisleben, 20. November. Die jüngsten Erdbewegungen unserer Stadt haben Aaloh gegeben, daß im besonderen Auitrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe Herr Geheimrer Berggrath Fickler aus Berlin, vortraender Rath im Ministerium, hier anwesend war, um die Verhältnisse an Ort und Stelle näher in Augenschein zu nehmen. Mit ihm waren seitens des Königl. Oberbergamts zu Halle auch Herr Bergbaupräsident v. Welken und Herr Geheimrer Berggrath v. Kobb aus Halle erschienen. Unter Führung des hiesigen Königl. Bergverwaltenden, Herrn Berggraths Richter und dessen Hilfsarbeiter, Herrn Bergassessors Erdhock, wurden die von den Erdbewegungen am meisten betroffenen Straßen und Plätze unterucht und neben einer größeren Anzahl von Privatgebäuden, besonders auch unsere St. Anna- und St. Andreaskirche einer eingehenden Besichtigung unterworfen. Nach einer langen Besprechung seitens des genannten Herrn Ministerialraths und der Herren vom Oberbergamt mit dem Vertreter unserer Stadt, Herrn bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Bürgermeister Belker, folgte eine eingehende Beratung mit dem Vertreter der Mansfeld'schen Gewerkschaft, Herrn Geheimen Bergrath Leuschner, über die örtlichen Verhältnisse über und unter Tage.

† Erfurt, 20. November. Der einige 40 Jahre alte Schneidermeister Höyer in Stadtilm, welcher in letzter Zeit auffallende Spuren von Geistesgekränktheit zeigte, fiel über seine Frau her und brachte ihr mit einer Weile mehrere klaffende Wunden am Kopfe bei. Am Wieder-auskommen der Frau wird gewacht. Am Mittwoch früh fand man Höyer in der Oberstufe seines Hauses erhängt vor. Sofort angeordnete Wiederbelebungserfolge blieben erfolglos.

† Lauter, 20. November. Erfroren wurde auf dem Feldwege von Lauter nach Henneberg ein Arbeiter aufgefunden, der stark betrunken gewesen sein soll. Auf dem Heimwege hat er sich in der Trunkenheit entkleidet und am Wege niedergelegt und ist in Folge dessen vom Tode ereilt worden.

† Gaisdorf, 19. November. Der Fabrikarbeiter Defterreich erschoss sein 6jähriges Töchterchen und sein 2jähriges Söhnchen und dann sich selbst. Der 33jährige Mann verlor seine Arbeitsstelle, die er 15 Jahre lang eingenommen hatte, was ihn in Abwesenheit seiner Ehefrau in den Tod getrieben haben mag.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 21. November 1896.

(* Zum Todtensonntag. Das zu Ende eiehende kirchliche Jahr hat seinen letzten Sonntag dem Andenken der Todten geweiht. Wir feiern morgen Todtentest. Anders als sonst läuten am Todtentest die Glocken ins Laute, besonders Ernst und feierlich tönt ihr Klang an unser Ohr, als läden sie uns ein zu einem Gange auf den stillen Gottesacker, da hinaus, wo sie so sanft ruhen, unsere Todten, daß wir ihrer fromm gedenken und uns selbst mahnen lassen an die Ewigkeit. Und als ob die Natur einstimmig wollte in die Mahnung an den Tod, hat sie sich ihres Schmuckes entkleidet und schied sich an zum Todenschlafe — ein Kirchhof im Großen, der uns gewaltig und eindringlich an die Vergänglichkeit alles Irdischen und in erster Linie des Menschenlebens erinnert. — Drei Dinge nennt der große Philosoph von Königsberg als Postulate praktischer Vernunft: Gott, Freiheit und Unsterblichkeit — und an ein ewiges Leben glaubt der Christ. Nirgends tritt das Christenthum so in seiner ganzen Größe auf, als angeblickt des Todes mit seinem Trost:

Dem Scheiden folgt in Himmelshöhe Ein Wiederleben, ein Wiedersehen."

(**) Für das Krankgeschick zum Todten-sonntag sind auch heuer wieder von den Gärtnern und Blumenhandlungen große Vorbereitungen getroffen worden, wovon nicht allein die seit den letzten Tagen schon und reich ausgestatteten Ladenfenster, sondern die auch auf dem heutigen Wochenmarkte feilgebotenen Mengen zeugen. Jedem Geschmaack ist Rechnung getragen; es kommen hauptsächlich zur Verwendung Lorbeer- und Zannengrün, Lebensbaum, Wachholdergrün, Kirschlorbeer, italienische Myrthe und Cyresse. Sehr beliebt sind auch, vor allem ihrer Dauerhaftigkeit wegen, Kränze aus den gummirtigen gefärbten Magnolien- und Mahonienblättern mit eingeflochtenen bunten Wachsrosen. Bei den anderen Kränzen werden vorzugsweise die gelbe Sotzrano-Rose und Chrysanthemum benützt. Mit großer Vorliebe werden auch in den letzten Jahren die sogenannten Fantastekränze beliebt, die aus dauerhaftem Material, wie Blech u. a., hergestellt sind. Zweifelslos wird Morgen die Schmückung der Gräber einen großen Umfang annehmen.

(*) Flaggeneschmuck haben heute die Dienstgebäude der staatlichen und städtischen Behörden angelegt. Er gilt dem Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, welche heute ihr 56. Lebensjahr vollendet.

— Ordensverleihung. Dem kürzlich in den Ruhestand getretenen Postdirektor Koch hier ist der Rote Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

— Morgen, Sonntag, Abend 7 Uhr findet eine Musikaufführung des Gesang-Vereins im Dome unter Mitwirkung des Herrn Ernst Schneider aus Leipzig statt und zwar wird „Ein deutsches Requiem“, nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester komponirt von Johannes Brahms, zu Gehör gebracht werden.

— Der Landwirtschaftliche Kreis-Verein Merseburg hält nächsten Freitag, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr, im „Livoli“ eine Versammlung ab, zu welcher der Direktor der Landwirtschaftskammer, Herr Landes-Deponierath von Wendel-Palle, sein Erscheinen zugesagt hat. Als besonders wichtige Gegenstände der Versammlung sind hervorzuheben: 1. „Der Werth von Kornhäusern für die Landwirtschaft im Allgemeinen und die Errichtung eines Kornhauses in Halle o. S. im Besonderen.“ Referent: Herr Dr. Jürgens-Halle. — 2. „Der am 1. bis 6. Oktober d. J. in Cassel stattgehabte Congreß deutscher Obstzüchter und Pomologen und die hiermit verbunden gewesene deutsche Obst-Ausstellung nebst Obst-Verwerthungs-Apparaten und Geräthschafe.“ Referent: Herr Landwirthschaftslehrer Weigmann-Merseburg, Correl: Herr Direktor Müller-Diemitz. — Mitglieder nachbarlicher landwirthschaftlicher und Obstbau-Vereine sind willkommen.

— Y. Beim Turnen in der städtischen Turnhalle stürzte ein Mitglied des Männer-Turn-Vereins beim Schwingen an den Ringen zu Boden und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— (Personalien.) Frhr. von Hammerstein-Gismold, Sefondelieutenant der Reserve des 12. Infanterie-Regiments, ist zum Premierlieutenant befördert worden.

— In Schöthen wurden durch rohe Hundenhände junge Faszienbäume abgeknitten und auf der neuangelegten Straße von Mutschwitz nach Taucha wurden die zur Neupflanzung gesteckten Baumspähle herausgerissen oder umgewogen.

— Königl., 18. November. Der „Saale-Fig.“ wird geschrieben: Als neulich in unserer Kirche nur 7 Personen erschienen waren, hielt es der Prediger für überflüssig, seine Predigt zu halten und ließ die Kirchengehörer ruhig wieder nach Hause gehen. Unseres Wissens existirt eine Bestimmung unserer Kirchenordnung, welche vorschreibt, daß, „wo drei in meinem Namen versammelt sind,“ der Gottesdienst stattzufinden hat.

Vermischte Nachrichten.

* (Luthers Trauring.) Einen silbernen Ring mit der Inschrift: „D. Martino Luthero Casparina v. Woren“ hat der Antiquar Seiler in Fürstenberg a. Oder erstanden. Der Ring ist ziemlich breit, trägt eine prachtvolle Eiselring und besteht aus den Reliquien der Kreuzigung Christi.

* (Das Gruben-unglück) auf der Grube „Gräf Blumenthal in Reddinghausen (Westfalen) erfolgte durch Explosion salagender Wetter in einer Tiefe von 570 Meter auf der 4. Sohle des Fluges 1. Es waren 32 Bergleute eingekerkert, von denen 24 ums Leben kamen. Als die Explosion erfolgte war, wurden sofort aus den benachbarten Plätzen Rettungsmannschaften herbeigerufen. Innerhalb zwei Stunden war wieder ein normaler Wetterstrom hergestellt. Die Todten sind schwarz gebrannt, meist ganz erstarrt. Fünf Schwerverletzte wurden in das Krankenhaus übergeführt, jedoch ist nur bei zweien Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die meisten der Verstorbenen waren Polen, ein die Hälfte verheirathet.

* (Untergegangenem Torpedoboot.) Hintergegangen ist das französische Torpedoboot 83 beim Cap de la Chèvre infolge eines Zusammenstoßes mit dem Torpedoboot 61. Ein Feuererlöschte des ersten Bootes erirant.

* (Ein verwegener Postdiebstahl) ist in Paris verübt worden. Der Kautser eines Postwagens wurde auf dem Wege zum Bahnhof von einem Diefsträger-Uniform tragenden Manne angehalten mit den Worten: „Gewalter, Du hast den laichen Sad genommen, hier ist der richtige.“ Der Kautser ließ den Kautschack vorbeiziehen. Auf dem Bahnhof wurde aber sofort das Gefährt des Diebes mit Gelbbildern im Werthe von 42000 Mk. bemerkt. Der vorgefundene Sad enthielt nur Papiertrümmel.

* (Starker Sturm) herrscht in Belgard und Semlin und richtet großen Schaden an. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt; mehrere Dampfer wurden zerschrammt.

* (Ein Pissolenduell) soll in der Nähe Marburg am Sußtag zwischen Kaffeler Offizieren stattgefunden haben. Die Ursache soll nach dem „Vorwärts“ die Beleidigung einer Dame sein.

* (Weserfeld.) Bei einem Wirthschaftsreife im Dorfe Braßig bei Freyenwalde (Reg.-Bez. Potsdam) verunmündete der Arbeiter Palmer sieben Personen durch Weserfeldige Lebensgefährlich. Er, der als ein sehr jugendlicher Mensch bekannt ist, wurde mit Wägen überwältigt und gefesselt nach Freyenwalde gebracht.

Theater und Musik.

— Pallasches Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Nachmittags (Freuden-Vorstellung der beiden Freisen.) Mittwoch: Abends (außer Abonnement.) Eobengrün. — Montag: (außer Abonnement.) 1. Beispiel des Rgl. Preuß. Postkaufmanns Carl Sonntag: Ein Wort an den Minister. Dienstag: Dr. Welp.

— Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Neues Theater: Das Bündel am Hofe, Oper. — Montag: Der Bauer und der Schiefer. Dienstag: Balletdivertissement. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater: Der Reinebauer, Volksstück. (Anfang 7 Uhr.) — Montag: Die öffentliche Frau. (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Carolin-Theater: Sonntag: Postmanns Tochter, Volksstück. (Anfang 7 Uhr.)

Jagd und Sport.

— 2900 Fahrkarten für Radfahrer sind bisher vom Berliner Polizeipräsidium ausgeben worden.

Kunst und Wissenschaft.

— Prof. Schwenninger beabsichtigt schon seit langer Zeit in oder bei Berlin eine Arztschule zu errichten. Dieser Plan wird nun in kurzer Frist jedenfalls zur Ausführung kommen, da der Vorath des Kreis-Ärztliche zur Unterbringung der Schule nöthigen Räume in dem neuen Kreis-Krankenbause bei Burg zur Verfügung gestellt hat.

Gerichtswesen und Entscheidungen.

— Personalbestellung. Die preussischen Polizeivorkontrollen sind vom Berliner Polizeipräsidium zur Erbteilung an einer Zusammenkunft am 12. Dezember eingeladen worden, in der über die Einführung der Berlinischen Methode der Personalbestellung durch Stiebmessungen beraten werden soll.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag 22. November (Todtentest.) predigen: Dom. Vormittag 10 Uhr: Superintendent Rastius. Abends 5 Uhr: Diakonus Bittorn. Am Anschließ an den Vormittags-Gottesdienst: Privat-Beichte und Abendmahlfeier. Superintendent Marant.

Stadt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Werber. Am Anschließ Beichte und Abendmahl. Pastor Werber. Abends 5 Uhr: Diakonus Scholmeyer. Am Anschließ Beichte und Abendmahl. Diakonus Scholmeyer. Schmelmt wird eine Kollekte für die Magdeburger Stadtmision. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Altenburg. Vormittag 10 Uhr: Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Neumarkt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Teudert. Am Anschließ an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Am Abend 8 1/2 Uhr: Abendsgottesdienst. Pastor Teudert. Am Anschließ allgemeine Beichte und Abendmahl. Am Abendmahl.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Braunschwägisches Wetter am 22. und 23. November: 22: Vielstark Regen, feucht, kalt, nahe Null. 23: Wolke, feucht, kalt, Nebel, um Null herum.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. S. Leidholdt; für Inserate und Anzeigen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seide mit 25% Rabatt! 18jährige Desfine, haben und Qual. in: Seiden-Damasen, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, farzierter Henneberg-Seide etc. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. [3984] Seldens-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Extra-Beilage!

Der Besondere-Aussage vorliegende Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Verantwortlichkeit der berühmten C. Lück'schen Hausmittel handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kasselberg. Niederlage in Merseburg einzig und allein bei Apotheker Kurye, Stadtapotheker und bei Apotheker Arsch, Dampapotheker, in Böhmig bei Apotheker Storz; sowie fast in allen Apotheken. [3530]

Die verehrten Leser des „Kreisblattes“ werden besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über „Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender auf das Jahr 1897“ verwiesen. [4043]

Bekanntmachung.

In dieser Stadt befinden sich **amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w.:** 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwarz), Gottthardstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Wirth, Breitestraße 9 u. 3. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9. Außerdem führt das **Postpersonal** zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrath mit sich.

Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt befinden sich: 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwarz), Gottthardstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Ortman, Schmallestraße 9; 3. beim Kaufmann Herrn W elzel, Dompf. 10; 4. beim Kaufmann Herrn K und t, Unteraltensburg 20, und 5. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9.

Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und **ausgiebigen** Benutzung besonders empfohlen.
Merseburg, den 1. Nov. 1896.
Kaiserliches Postamt.
3857] Vattermann.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr werde ich in **Röschlig:** 1 Kleiderk. 1 gr. Spiegel, 3 Ladenregale, 1 Ledertisch, 3 Marktsesseln, 1 Koffer, 1 Pfau, 1 Kosmreinigungsmaschine u. 1 Handwagen öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Sammelort in der **Gewerkschaft zu Röschlig.** [4038
Merseburg, d. 20. November 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Häuserverkauf.

In bester Wohnlage der **Leipziger Vorstadt** sind neubauartige, gut verzinsliche **Wohnhäuser** [3407 mit **Nebengebäuden** zum Preise von 55- bis 95 Tausend Mark veräußert. Näheres durch den **Besitzer Robert Geissler, Leipz. Schönfeld, Timpfelfstr. 5**

Deutschland

Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk, 104 Seiten stark, solide, geschmackvolle Ausführung mit Kalendarium, Tabellen, Erzählungen, Humoresken, Messen- und Märkte - Verzeichniß, Recepten, Illustrationen worunter ein hübsches Bild:
„Kaiser - Familie“
z. auf das Jahr

1897 ist pro Stück für **10 Pfg.** zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Schlachtbare Pferde
Kaufe der großen Verconsumierung wegen zu den denkbar **höchsten** Preisen und sehr directen Angeboten freundlichst entgegen. Depeschen u. Voten vergüte ich.
M. Behmert, Weidenfels, 4297] früher in Hohenmölsen.

840000 M.

Stiftsgeld und Privatgelder sind von 3/4 % an, auch 11. Stellen werden berücksichtigt, auf Acker auszuliefern. **B. J. Baer, Bankgeschäft, 2820] Halberstadt.**

Alle Annoncen
vermittelt prompt u. billigt an sämtliche Blätter
Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition in Merseburg
Vertreter Herr **A. Wiese.**
Kostenaufschläge, Katalog und jede Auskunft in Insertionsangelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Geldschranke.
J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate (340] in unbrüchiger **Volendung.** Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Wer Geld sparen will!
kaufe gold u. silb. Herren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Wecker, Ketten zc. bei [4299
J. Siede, Uhrmacher, Halle, Kl. Ulrichstr. 18 a, im Laden.
Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Mautelegraphen, Telephonanlagen, Reparaturen - Ausführung prompt unter Garantie für beste Funktion. [4300
F Pitsche, Halle, Leipzigerstr. 3.

Krankheiten jeder Art, besonders **Lepra**, behandelt seit über 20 Jahren mit bestem Erfolge, auch **brüchig!** Ueber 1200 Jungen sind aus allen Ständen! Brochüren gratis, gegen 20 Pfg. Porto. [2572
Otto Friedel, Braunschw. 21.

Ackerwagen!
Einige gebrauchte aber gut erhaltene vierwägige Ackerwagen **sucht zu kaufen.** [4019
Rittergut Lochau bei Döllnitz, (Saalkreis).

Zum 1. Jan. 1897 **suche** ich eine **Wohnung** von 8 Zimmern und Beigeb., wemöglich mit **kleinem Garten.** Gest. Angebote wolle man mit Angabe des Preises in der **Kreisblatt-Expedition** abgeben. [4030
Martin, Reg. - u. Schulrath.

1. Etage, **Gottthardstraße Nr. 3, per 1. April 1897** beziehbar. [3794
Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör wird von ruhigen Leuten d. 1. April 1897 gesucht. Off. unter **K. L. 4033** an die Kreisbl.-Exp.

Knechte und Mädchen für Stadt und Land **erhalten** sofort und auch für Neujahr gute **Stellung** durch **Anna Lakomek, Lügen, 4309] Bismarckstraße 36.**

Ordentl. Arbeiterfamilien finden zum 1. Jan. event. auch früher **dauernde Stellen** bei freier Wohnung zc. bei [4310
B. Schroeder, Röden.

Wichtig

für jeden **Amts- und Gemeinde-Vorsteher** für jeden **Schützmann u. Standesbeamten** für **Pensionäre** zc.
Das soeben erschienene
Formular-Preis-Verzeichniß
unseres Verlages; dasselbe wird auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt von der

Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Applaus
der treffliche Vergnügungs Rath für **Verein und Familie.**
Sammlung von reizenden Theaterstudien, lebenden Bildern, urkomischen Pantomimen, humoristischen Aufführungen, Deklamationen, Couplets, Singscenen, da Capo-Scherzen u. s. w.
für Turn-, Radfahrers-, Gesangs-, Krieger- und Feuerehrer, wie die verschiedensten Vereine sowohl als auch für jede Familie, wo Frohsinn und Heiterkeit herrscht, und Vergnügungs-aterial für Vergnügungen aller Art gesucht wird.

1. Jahrgang enthaltend: 24 Theaterstücke und humoristische Scenen für mehrere Personen. — 29 humoristische Solovorträge für 1 Herrn. — 8 humoristische Scenen für 1 und 2 Damen — 3 Vorträge für 1 Herrn und 1 Dame. — 10 humoristische Scenen für 2 und mehr Herren. — 6 Couplets, davon 4 mit beigedruckten Noten. — 7 Sammlungen lebender Bilder. — 12 Reden und Prologe. — 10 Pantomimen und Gesellschaftsscherze. — 5 Kartofelkomödien und Schattenspiele. — 64 kleinere Vorträge und da Capo-Scherze.
Zusammen also 178 verschiedene Aufführungen und Vorträge.

Preis dieses 600 Seiten starken Bandes elegant geb. nur **M. 10.—**
Probefeste, 48 Seiten stark, mit ca. 12-20 verschiedenen Aufführungen und Vorträgen, für nur **80 Pfg.** [3157
Verlag von G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Th.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das **Meisterschafts-System** zur **praktischen und naturgemässen Erlernung** der **deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen**

Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht von

Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probefriefe aller 12 Sprachen à 50 Pfg. [3319
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

Anständig. Nebenverdienst!
Bretterstraße b. Berlin. [3944
10 Pfg. - Karte. Off. an **V. Facschke, rethme** Zehnthel. Hofplatz gegen- über dem Schützenstande in der int-

Institut Rudow
Berlin W., Leipzigerstr. 12, bes-
sonst f. alle Bl. exact u. discr. Ausf. u. Ermitt. jed. Art. Beobachtungen zc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenh. Prospective kostenfrei. [3447

2 braune Jagdhunde ent-
lanfen; gegen Belohnung abzugeben
Bräuerei Vorhitz-Dürrenberg, 4314] Eduard Mucha u.

Anzug-, Paletot- etc. Stoffe [3446
direkt v. Fabrikplaz an Private!
Große Sparniß! Muster franco!
Gottbuser Tuch-Manufaktur
Franz Böhme, Cottbus Z.

Kanarienvogel-Edeltroller
versendet gegen Nachn. und Garantie für Werth u. leb. Ankunft auch bei strenger Kälte f. 8-20 Mk. lt. Preisliste. Buch über Behandlung u. Zucht 50 Pfg. Briefmarken. [3599
Ernst Kühnel, Cospitz, (Elbe) 50.
Prämirt mit höchst. Auszeichnung.

Russische [4051]
Gummischuhe
 empfiehlt u Originalpreisen
Gust. Lots Nachfolger.

Holzschuhe
 prima Qualität,
 mit Fils gefüttert, die Sohlen von Auf-
 baumholz, empfiehlt billigst [4008]
R. Bergmann, Markt 30.

Malton Weine,
 deutscher Wein aus deutschem Malz,
 Niederlage bei [3521]
Carl Herfurth.

Zur Probe für nur 7,50 M.
 vers. fr. incl. Korb-
 flasche (5 Weinflaschen Inhalt) un-
 vorzügl. bestimm. selbstgeb. Wein-
 cognac. Herat. empfohlen. Geg. Nachn.
 Hann. Dampf-Wein-Cognac Brennerel,
 3387] Hannover.

Von Vergen empfohlen
Opel's **Opel's**
Mähezwieback
 zu haben bei [3092]
Carl Herfurth.

Dr. Lahmanns
Pflanzen-Nährsalz-Cacao
 ist von bedeutend erhöhtem
 Nährwerth und wird von Vergen
 stets empfohlen. [3644]
 Per 1/2 Kilo 3 00, 1/4 Kilo 1 50,
 125 Gr. 0,85 M., zu haben bei
Gustav Schönberger jun.
 Gratisbroschüre daselbst erhältlich.


Limburger [4036]
Magerkäse,
Quark (Zopfen)
 sowie
 liefert billigst
Englische Dampfmolkerei,
 Holzirchen, (Oberbayern)

H. Jette Hähne
 verkaufte unausgenommen à Pfd. 45 Pfg.
ff. Enten à Pfd. 55 Pfg., franco
 gegen Nachnahme. [3949]
Engel, Adl. Linkshufen
 v. Alt-Beuthen (Dapr).

Kartoffel-Verkauf
 Doppelt gut und sorgfältig
 verlesene Kartoffeln bester
 Qualität und zwar:
la weiße Speiseferkartoffeln,
 2 Pfd. 80 Pfg. pro Ctr.
la zuwele Speiseferkartoffeln,
 3 M. pro Ctr.
 werden **Montags, Dienstags und**
Sonntags jeder Woche auch
 in Posten von 1/2 Centner ab-
 gegeben. [3614]
Die Güterverwaltung von
Carl Berger.

Wäschrollen, Hobelbänke,
 Kourmböcke etc. alle Sorten [3784]
A. Höhl, Leipzig Markt, Steinweg 44

Tabakrouchen und die Gesundheit
 vertragen sich sehr gut zusammen, wenn man leichte, möglichst nikotinfreie aus-
 gelaugte Tabake benutz. Als eine vorzügliche liebliche blattreiche Qualität ist
 der **Portorico von W. Harssen in Sufam, Schleswig** als
 hervorragendes Fabrikat bekannt. [3598]
10 Pfd portofrei Mf. 8 00 Proben gratis. Garantie: Zurück-
 nahme. **5 Pfd. Mf. 2 90. 600 Stück vorzügliche große**
Sumatra-Cigarren Mf. 12 00

 Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und
 vorthilhaft waschen, so kaufen Sie [3328]
Elsenbein-Seife
 oder **Elsenbein-Seifenpulver**
 mit der Schutzmarke „Elephant“.
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
 In Merseburg bei: **Hofa Bergmann, Delarube 1; Bertha**
Bernstein, Dom 10; Otto Glasse, Salmeyer 26; Paul Eckardt,
Goth. rdstr. 42; Carl Eskner, Markt 23; Theod. Funke, Markt 9;
Carl Hennicke, Babuhoftstr. 1; G. Kämmerer, Schmallestr. 28;
H. Meyers Bwe., Oberbreitstr. 23; Als. Wilschur, Markt 13;
Paul Räther, Markt 5; Rich. Ortman, Schmallestr. 9; F. C.
Penede, Delarube 24; A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7; Carl
Schmidt, Unteraltanburg 59; W. v. Schrepper, Neumarkt 64;
Rich. Schurig, Oberbreitstr. 4; Rob. Schalk, Hälterstr. 15; Friederike
Vogel, Hofmarkt 9; A. Welsch, Dompf. 10; G. Wolff, Hofmarkt 6.

Fidelitas.
 Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise.
 (Inhalt: Lustspiele, Soloscenen, Complets (mit Musik), Vor-
 träge, Gesellschaftsspiele u. dgl.)
 Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg.
 Probenummern gratis und franco. [3328]

Der Gesangs-Komiker.
 Ausgewählte Complets, Duette, Soloscenen etc. mit Melodien
 und Pianoforte-Begleitung.
 31 Bände (Band 27—31 neu), jeder Band 1 Mk.
 Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Vademecum für Dilettanten.
 Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten.
 Von **H. x Trausil.**
 Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge.
 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Der Zauber-Salon.
 Die interessantesten Kunststücke der modernen **Salon-Magie.**
 Von **Robert Robin.**
 Mit 122 Abbildungen. Geh. Preis 2 Mk 40 Pfg.

Die Bauchrednerkunst.
 3397] Von **Gustav Lund.**
 2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf.
Leipzig u. Dresden. C. A. Koch's Verlag.

Aus Dankbarkeit!
 und zum Wohle Magenleider gebe
 ich Jedermann gern unentgeltliche
 Auskunft, über meine ehemaligen Un-
 beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
 störung, Appetitmangel u. theile
 mit, wie ich ungeachtet meines hohen
 Alters hiervon befreit und gesund ge-
 worden bin. [3596]
F. Koch, Königl. Förster a. D.
 Bömben, Post Nieheim (W.-falen).
Damen! Sollen u. sich Hilfe in
 leiden (Menstr.-Stör. u.) bietet die
 neueste Original-Droschüre: Geh. Bänke
 Helmsen's Verlags-Anstalt Berlin S. W. 46


Kolossaler Ulk f. Herren!
Sprung-
siute-nerragie
 Ein elegantes Cigarren- Etuis mit 5
 Cigarren gefüllt, welches man wie ge-
 wöhnlich präsentiert. Sobald Jemand
 zulangt, drückt man auf einen unsicht-
 baren Knopf, wodurch die Cigarren fort-
 geschleudert werden. Hierdurch erschreckt,
 prallt der Lieberasche zurück und schiebt
 statt der Cigarren einen Wichel, welcher
 ihm eine lange Nase macht. [3620]
 Gegen Einfindung von M. 1,20
 franco. **H. C. L. Schneider,**
 Berlin W., Frobenstraße 26.

Delicate Begefacder [3931]
Wollheringe
 Ia Qual. direkt ab Fischeri. Post-
 colli ca. 30 Stk. incl. Packung M.
 2,10 ab hier durch **Behmann's**
 Herinos-Verband, Begefac, Bremen

Count's Gebrüder
Java-Kaffee [2861]
 à M. 2.—, 1 90, 1 80
 1 70 per Pfd. in den be-
 liebtesten feinen Qua-
 litäten zu haben in
 Merseburg bei
C. L. Zimmermann.

Jeder Husten wird radikal
Jede Heiserkeit durch Richter's
Katarrh-Befreier,
 Pakete 30 u. 50 Pfg., bei [3742]
Paul Berger, Merseburg,
Neumarkt-Propagier.

Feinstes
Thüringer Mohnöl
 mpfung und empfiehlt
K. Hennicke.


 Metall- u. Kautschuk-
 Stempel,
 Schablonen, Patechaffe, Monogr. u. s. w.
 liefert billigst
OTTO CLASSÉ, Merseburg a/S.
 531]

Pressteine,
Brikets,
böhm. Braunkohle,
Grude-Coke,
Anzünder etc.
 in nur besten Qualitäten liefert
Otto Teichmann.


 Versand u. Privat
Georg Koch
 3406

Für Rettung von Trunksucht!
 versch. Anweisung nach 20-jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Befreiung, mit, auch ohne
 Borwissen zu vollziehen. **Es** keine
 Berufsdringung. **Es** Briefen sind 30
 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressire: **Th. Konetzky, Droguist,**
Stein (Aargau), Schweiz. Briefporto
 20 Pfg. [4042]